Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 19 (1863)

Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

19. Bd. 1863.

№ 51. 19. Dezember.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Der „Postheiri"

wird auch für 1864,

und zwar, wie bisher, wöchentlich Samstags erscheinen.

Die Abonnements-Preise für den **ganzen Jahrgang** sind folgende:

Für die Schweiz	Fr.	6.	**Für England, Schottland, Irland, Spanien**	Fr.	14.
Für das Königreich Italien .	„	8.	**Für Nord- und Südamerika, Kalifornien, Australien, Ost- und Westindien**	„	17.
Für Frankreich, Algier, Belgien, die Niederlande	„	9.			
Für Deutschland, Rom, Portugal, die Türkei, Kleinasien, Syrien, Aegypten	„	12.			

Wir bitten rechtzeitig zu abonniren, damit in der regelmäßigen Versendung keine Störung eintrittet. —

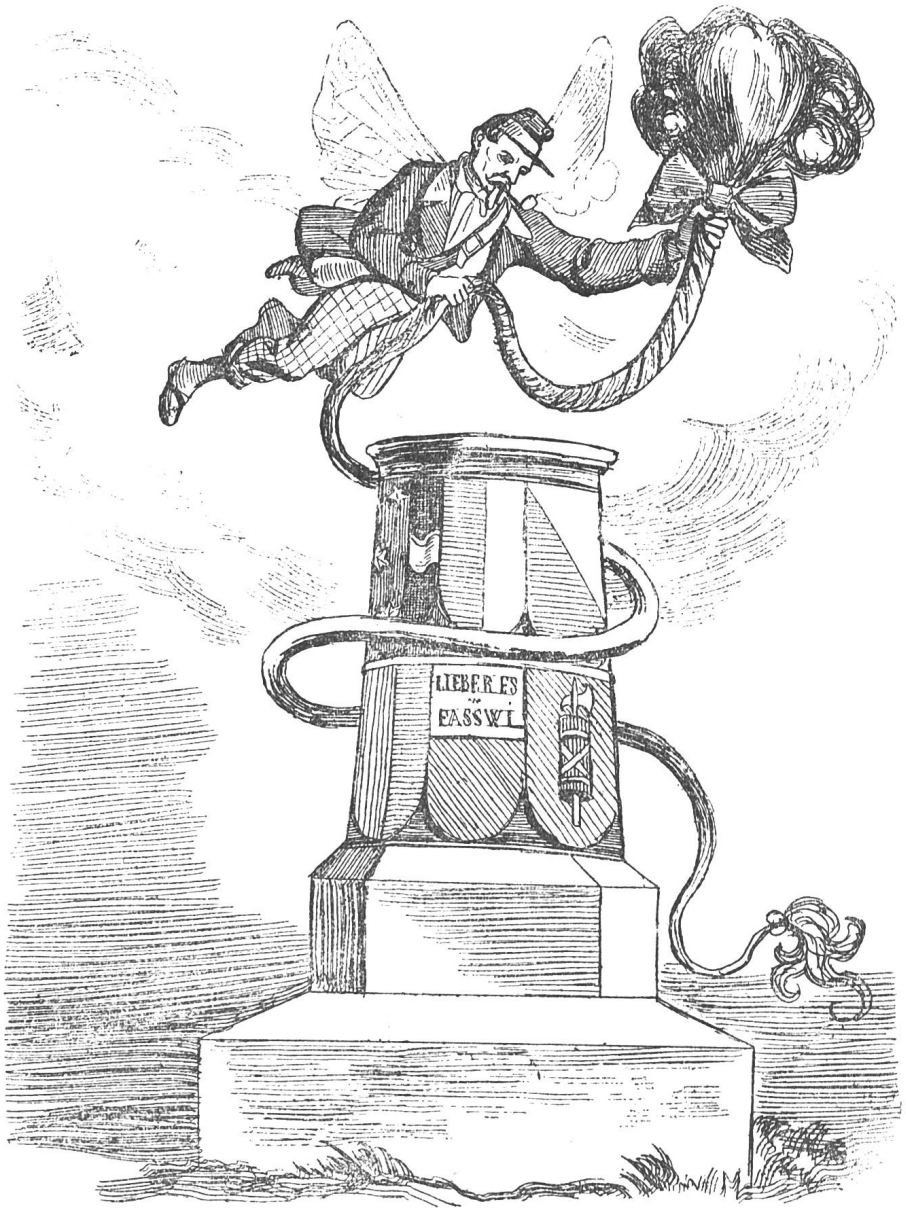
Alle Postämter nehmen Bestellungen an sowie auch

Die Verlagshandlung:

Jent & Gaßmann

in Solothurn.

Heinrich bekränzt die sechs eidgenössischen Kurfürstenthümer mit der einzig ihrer würdigen Immortelle.



Wir winden euch den Jungfern-Kranz von aschgraufarbner Seide ꝛc.

Ein patriotischer Vorschlag Heinrichs, für dessen Mittheilung er von dem Bundesrathe keine Anstellung will.

Die alte Urschweiz ist todt. Der Zahn der Zeit hat viele Löcher in ihre alte Schweizertracht gefressen, daß sie dieselbe längst mit dem modernen Frack sammt Angströhre vertauscht hat. Männer wie Muheim, Trutmann und andere gingen voran in dem löblichen Streben, ihr Land auf die Höhe der Zeit zu bringen.

Ein großer Staatsmann hat gesagt: Ein politische Opposition ist nöthig, und hat man keine, so muß man eine schaffen. So sagen wir auch: Eine Urschweiz haben wir nöthig, und hat die bisherige ihre Rolle aufgegeben, so schaffen wir eine neue.

Wo hätten wir aber ehrwürdigeres Holz, eine neue Urschweiz zu gründen, als in den sechs schweizerischen Kurfürstenthümern. Hier herrscht noch die Pietät für die alten bewährten Größen; hier hat sich die heilige Scheu erhalten vor jugendlich unbesonnenen Neuerungen; hier allein gilt noch der ehrwürdige Grundsatz, das Alte sich ausleben zu lassen.

Heinrich schlägt also vor, die sechs schweizerischen Kurfürstenthümer für die neue und einzig ächte Urschweiz zu proklamiren und die bisherige als ihres Titels unwürdig zu erklären. Mit dem Wiederaufleben des ehrwürdigen Kurfürstenthums soll aber auch die Wiederherstellung der sechs Erzämter verbunden sein. So möchte also Heinrich dem Kurfürstenthum Attika, dem Schriftgelehrten, die Würde des Reichskanzlers übertragen, Luzerien wird Reichs-Truchsäß, Lacotien des Reiches Schenk; Gallörien wird natürlich belehnt mit der Würde des Reichsmarschalls, während Culturien vor Allem würdig ist, Reichs-Kämmerer zu werden; dem sechsten bliebe dann das Amt des Reichs- und Kronfeldherrn.

Somit wären die Rollen glücklich ausgetheilt und die Vorstellung darf beginnen.

Gratulations-Sonett.

Den wiedergewählten „Alten" in submissester Devotion dargebrungen von

Heinrich von der Post.

Laut schallt der Jubel von dem Rhein zur Rhone:
„Von Sieben Sechse haben wir behalten!"
Und wieder heißt es: „Für drei Jahr' die Alten!" —
Heil! Dem Verdienste ward, wie stets, die Krone.

Dubs, Knüsel, Fornerod, — selbst Frei-Herosee.
Der Bundesonkel und Signor Pioda, —
Sie alle rufen freudig: „J bi o da!" —
Wie günstig sind gefallen unsre Loose! —

Den Siebenten, den durfte man uns schenken; —
Doch nach der Mutzen schwer beladnen Bänken
Muß sich ja stets der Wage Zünglein senken.

All' sind bedacht, die „Bundesrathskantone."
Nur da gedeihen unsere Catone.
Knie', Muse, huldigend vor ihrem Throne!

Mutzopotamisches.

Ausschreibung zur Lieferung von Johanneswürmchen.

Da die Beleuchtung der Berner Eisenbahngitterbrücke mit Gas zwar prinzipiell schon längst beschlossen, faktisch aber noch einige Jahre auf sich warten lassen wird,

1) wegen dem sorgfältigen Finanzhaushalt;

2) wegen der großen Entfernung der benöthigten Leitung;

3) weil in dem Quartiere jenseits der Aare weder Gemeinderäthe, noch Freunde eines „den Zeitbedürfnissen entsprechenden Fortschrittes" wohnen, sondern nur

4) Eidgenossen, Wühler, Feinde der Ordnung, Christoffelzerstörer ꝛc.;

Da aber eine bessere Beleuchtung der Brücke sowohl wegen den verschiedenen vorgekommenen Todtschlägen und Attentaten, als wegen der sinnreichen, neueingeführten terassenförmigen Bedielung wünschbar ist, wird folgendes Auskunftsmittel vorgeschlagen:

1) Jeder Bewohner der Lorraine und des Altenbergs, welcher nach Sonnenuntergang über die Brücke geht, hat sich selbst zu illuminiren.

2) Der Gang über die Brücke zur Nachtzeit ist nur mit einer großen farbigen Laterne gestattet, von welcher das Modell auf dem Polizeibureau zu Moskau eingesehen werden kann.

3) Die Beleuchtungskommission eröffnet eine Conkurrenz-Ausschreibung zur Lieferung einer genügenden Anzahl von Glüh- oder Johanniswürmchen, welche, an je einem Brückenstrebpfeiler angebracht, die nöthige Helle verbreiten sollen.

4) Droschkenkutscher, welche zur Nachtzeit über die Brücke fahren, haben ein Posthorn mitzuführen und während der ganzen Fahrt über die Brücke, zur Verhütung von Unglücksfällen, das Lied zu blasen: O du lieber Augustin ꝛc.

Mutzopolis, im Christmonat 1863.

Ein Freund des den Zeitbedürfnissen entsprechenden Fortschrittes.

Feuilleton.

Wir lesen in einem öffentlichen Blatte wie folgt: „Der Große Rath (von Baselstadt) möge beschließen: für den Fall der Errichtung einer eidg. Hochschule trete Baselstadt mit allem Nachdruck als Bewerber auf; der Kleine werde beauftragt, dieß dem hohen Bundesrath zur Kenntniß zu bringen ꝛc." — Was ist unter dem „Kleinen" verstanden? Der Kleine Rath, der kleine Bundesrath von Baselstadt (in spe), oder endlich der Großrathspräsident Klein?

Ein Gwundriger.

Abhanden gekommen in der Nacht vom 25. Juli auf den 15. Dezember die Absendliste des eidgenössischen Schützenfestes von 1863. Wer darüber genügende Auskunft zu ertheilen weiß, erhält folgende noch nicht an den Mann gebrachte Ehrengaben:

1) Eine messingene Ankeruhr, läuft nicht in 10 Steinen, muß täglich nur zweimal aufgezogen werden. Werth 900 Fr.

2) Einen silbernen Becher von Sturzblech aus dem 15. Jahrhundert, mit Löchern fein garnirt. Werth 500 Fr.

3) Einen Standstutzer nagelneuester Construction sammt Zubehörde, muß im Interesse leichterer Handhabung auf ein Stativ geschraubt werden. Fein verziert und geschnörkelt. Werth nach bescheidenem Anschlag 1500 Fr. Sich zu melden in Schalottenfong.

Stimmzettel bei der Nationalrathswahl im untern Toggenburg:

Bei nur 2° Reaumür
Stimm ich nicht für Liine Gmür.

Ist kürzlich in einer Stadt unseres lieben Schweizerlandes folgendes Stücklein passirt: Will eine fromme Christin und gute Hausmutter Sonntags früh zur Kirche gehen; muß aber, um nichts zu versäumen, noch den feiertäglichen Speck zu den Rüben legen, die im Kochtopf brodeln. Gedacht, gethan! Eilt dann behenden Ganges in's Gotteshaus und als das Singen angehen soll, schlägt sie ihr Taschentuch auseinander, das darin versorgte Psalmbuch hervorzunehmen. Siehe da, statt dessen findet sich im Taschentuch das Stück Speck, welches für das Mittagsmahl bestimmt gewesen; das Gesangbuch brodelt indeß im Kochtopf bei den Rüben.

Verschiedene Lesart.

Schleswig-Holstein, Meerumschlungen!
Das einige Deutschland.
Schleswig-Holstein, mehr umschlungen!
Das uneinige Dänemark.

Eisenbahnliches Höflichkeitsmuster.

Dame: Herr Condükteur, seien Sie so gut und weisen Sie mir gefälligst Platz in einem andern Wagen an, welcher von der Lokomotive weiter entfernt ist. Bei meinen Kopfschmerzen kann ich den grellen Ton der Signalpfeife nicht ertragen.

Condükteur: Sie verlangen für ihre Paar Fränklein am Ende gar noch, daß man Ihnen statt der Signalpfeife eine Pariser Opernsängerin auf die Lokomotive setze!

Muster-Annoncen.

Von heute ab schenkt der Unterzeichnete wieder gutes Bier aus und wie bekannt, verschiedene Sorten Würste, Rippli, Ohren ꝛc. ꝛc.

(Tagblatt der Stadt Baden vom 16. Nov.)

Billig! 4 neue Spinnrädli und Synodalhefte für Männerchor, im Schulhause in Watt. (Lägernbote Nr. 48.)

Zu verkaufen: Auf Weihnacht für einen Konfirmanden, oder für einen Zimmergesellen, Kutscher oder sonst für einen Arbeiter ein noch schöner Seidenhut, billig ꝛc.

(Zürcher Tagblatt Nr. 332.)

Ein geübter Fräsher sucht in Zürich baldige Anstellung. Offerten unter Ziffer G. Nr. 344 in's Berichthaus. (Zürcher Tagblatt Nr. 344.)

Zum Einkaufen: Ein noch guter Pferdestall für Kinder.

(Tagblatt der Stadt St. Gallen Nr. 292.)

Briefkasten. Carri. So wird's gut sein? — E. L. in N. Dank, wiederkommen! — W. Entschuldigen Sie den Setzer. Ihre Schrift sieht zwar ganz hübsch aus, ist aber dennoch schwer zu entziffern. — A. W. in Z. Mit Vergnügen benutzt. — X. X. Wird betreffenden Ortes Staub aufwerfen. Schadet nichts! — An Don Ratafia. Antwort, s'il vous plait!

Verlag von **Jent & Gaßmann**. — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.